

Erlebnisbericht zum Einsatzwochenende im Landesinneren

Drei Mal Mittagessen und eine Spontanpredigt.

Am Samstag 15.6.2019 habe ich den einheimischen Pastor Jean-Marie um 10h vor dem CMCK Krankenhaus in Kinindo aufgelesen. Er ist mein Übersetzer in die Landessprache Kirundi und organisiert auch die Predigtdienste im Landesinneren.

Wir fuhren nach Rumonge/Makombe, 79km, 2h Fahrt, über die Nationalstraße am Tanganyikasee entlang. Eine wunderbare Strecke mit Bergen links und dem See rechts... und vielen Schlaglöchern, die in der Regenzeit entstanden sind.

Er sollte Samstag in einem Ableger der Gemeinde in Makombe in den Bergen in Nyamirambo predigen und ich am Sonntag. Da wir erst am Abend ein Abendessen im christlichen Gästehaus in Mugara bestellt hatten, hatten wir einen Esskorb mit Mandarinen, Orangen und Zitronen aus dem Garten. Freddy, unser Hausangestellter, hatte extra Laugenwecken gebacken und eine Kanne mit 2l Ichayi (gesüßter Tee mit Milch) vorbereitet. Käse dazu in Scheiben geschnitten.

Unterwegs versuchte Jean-Marie mir zu erklären, dass wir zusätzlich in einer kleinen Kirche vorbeischauen sollten. Auf alle Fälle hatten sie uns dort schon angekündigt. Das hat ihm nicht sehr zugesagt und er "redete um den heißen Brei herum"... wir sollten dort predigen ... und er hatte nichts vorbereitet ...

Gottes Geist ist einfach genial. Morgens hatte ich beim Aufwachen überlegt, was ich wohl als Grußwort sagen soll, denn Muzungus (Weiße) werden immer aufgefordert ein Grußwort zu sagen. Ich hatte Psalm 139 gelesen. So wurde aus dem kurzen Grußwort eine ausgewachsene Predigt von einer halben Stunde.

Wir kamen gegen 12h nach Makombe und wollten den zuständigen Pastoren mitnehmen. Er hat uns kurz in die Kirche eingeladen - zum Mittagessen. Ein tiefer Teller gehäuft voll mit Reis und Bohnen. Wir haben nur die Hälfte geschafft.

Dann fuhren wir weiter zu der kleinen Gemeinde in Gasenyi am Tanganyikasee, ganz in der Nähe.

Wir kamen mit Mühe über die Dreck-LKW Zufahrt zum See - unser Geländewagen saß im Sand in den LKW-Spurrillen auf doch dank Allrad kamen wir wieder frei. Dort wurden wir herzlich begrüßt ... und zum Mittagessen eingeladen. Ablehnen ist unhöflich. Also haben wir nochmal gegessen.

Dann der kürzere Gottesdienst, denn wir sollten bereits 14h in der Kirche im Landesinneren sein. Er dauerte „nur“ 2h und wir kamen schon 14h20 weiter. 😊

Über eine recht gute Dreckpiste mit zwei halb kaputten Brückchen kamen wir eine Stunde später in Nyamirambo an. Wir wurden herzlich begrüßt. Die Gemeinde war noch beim Singen im Vorprogramm. Wir wurden nochmal zum Mittagessen eingeladen. Eine Art Hefezopfbrot in Tellergröße mit einem Sodageränk (hier als Fanta bezeichnet).

Danach mussten die Gäste sich vorstellen und Jean-Marie predigte vor etwa 100 Kindern und Erwachsenen. Ich hatte Alexandre, einen Lehrer, als Übersetzer ins Französisch, damit ich auch was von der Predigt verstand.

Gayensi

Herzlicher Empfang

Gottesdienst

Im Landesinneren

Schau mal, ein Weißer

Der erste Muzungu in der Gemeinde



Man sagte mir, dass es das erste Mal sei, dass hier ein Weißer im Gottesdienst ist. Viele hatten schon Weiße gesehen in den Städten aber einige noch nie, geschweige denn berührt.

Ich fragte sie, was der Unterschied sei zwischen einem Burundier und einem Muzungu (Weißen).

– Es gibt keinen - Beide haben ohne Jesus ein schwarzes (steinernes) Herz und sind verloren. Beide haben mit Jesus ein weißes (reines) Herz und sind gerettet. Das hat ihnen sehr gefallen. So waren wir doch nicht so unterschiedlich.

Am Ende des zweistündigen Gottesdienstes sind wir dann über kleine abenteuerliche Straßen durch den Wald in Richtung Gästehaus gefahren. Der Allradantrieb und die hohe Bodenfreiheit des Hilux waren sehr hilfreich. Wir sind gut angekommen und wurden dort mit einem herrlichen Abendessen begrüßt.

Sonntag 16.06.2019



Am Sonntagmorgen fuhren wir gegen 6h zu den heißen Quellen in die Mashura. Natürlich fiel der Weiße in der Badehose auf. Jean-Marie meinte, ich sollte einfach länger in der heißen Quelle baden, dann würde ich auch so braun wie er. Ich habe es versucht, wurde aber nur rot wie eine Tomate.

Danach gab es unser mitgebrachtes Mittagessen vom Vortag als Frühstück.

Um 9h waren wir dann wieder im Gottesdienst

Nyamirambo. Wir wurden zum Frühstück eingeladen.

Vier Stunden Gottesdienst folgten. Mehr als 200 Kinder und Erwachsene waren da. Ich habe ihnen erzählt, dass ich versucht hatte etwas brauner zu werden ... aber sichtbarerweise hatte es nicht geklappt. Das hat sie sehr amüsiert, denn Burundier wollen vor allem „weißer“ werden.

Wir sprachen über die Veränderung im Leben wenn Jesus in ihr Leben kommt. Wie die hässliche Raupe sich in einen schönen Schmetterling verwandelt, kann sich ihr Leben verändern. Sie werden dann Botschafter der Liebe Gottes. So wurden sie als Botschafter der Liebe und der Versöhnung im Gottesdienst ausgesandt.





Nyamirambo

Natürlich war es der Renner, den Weißen auf burundische Weise (angedeutete Umarmung und Handschlag) zu verabschieden. Mein Übersetzer sagte mir, dass die Damen die dastehen „dafür bezahlt hätten“. Auch eine Art, das Opfer zu erhöhen. Ob das wohl stimmt? Auf alle Fälle haben sich alle sehr amüsiert als der Weiße sich in ihrer Sprache verabschiedet hat. Dann haben alle Verantwortlichen uns zum 500 m entfernten Auto begleitet um uns nochmals zu verabschieden. Einfach genial, dieser herzlichen Empfang in Burundi. Wir kommen gerne wieder.

Dieser Erlebnisbericht sollte Euch mit in unser Leben hineinnehmen. Natürlich ist es nicht immer so spannend. Manchmal brauchen Dinge hier viel viel Zeit und Geduld.



Annegret ist jeden Donnerstag zur Andacht bei Bravo (Umschulung für ehemalige Prostituierte zur Näherin) und wurde nun auch zwei Mal in einen Jugendkreis eingeladen um über das Herz Davids zu sprechen.

Wir sind dankbar, dass ihr uns mit Euren Gedanken und Gebeten begleitet in dieser doch so anderen Welt. Vielen Dank auch für Eure Spenden, die es möglich machen, dass wir hier arbeiten können!

Wir grüßen Euch ganz herzlich aus Burundi.

Eure

Albrecht und Annegret

Adresse: ALBRECHT & ANNEGRET HENGERER, B.P. 6300, BUJUMBURA, BURUNDI,
Handy.: +257 76176909, **Whatsapp**; **Blog**: newsburundi.blogspot.com

Danke für die Unterstützung: Liebenzeller Mission, gem. GmbH, Sparkasse Pforzheim
IBAN: DE27 6665 0085 0003 3002 34, Swift-Bic: PZHSDE66, Zweck: Arbeit Hengerer

Wer den Rundbrief nicht mehr möchte kann einfach an albrecht.hengerer@liebenzell.org schreiben und ihn abbestellen. Die

Datenschutzerklärung der Liebenzeller Mission findet ihr hier:

<https://www.meine-mission.org/serviceportal/datenschutz/>.